

# 2 HEILIGER REMIGIUS, BISCHOF VON REIMS

## Das Treffen mit Chlodwig I.

Im Jahr 486, nach der Schlacht von Soissons, in der Chlodwig den Römer Syagrius besiegte, wurden die heiligen Achatkrügen von der fränkischen Armee aus Reims gestohlen. Die Anekdote wird von Gregor von Tours erzählt: Remigius schickte einen Abgesandten nach Soissons, um Chlodwig um die Rückgabe des schönsten der gestohlenen Krügen zu bitten, da er es sehr mochte. Der König und der Abgesandte gingen dann zu dem Ort, an dem die Beute verteilt werden sollte. Chlodwig bat die tapferen Krieger, ihm zusätzlich zu seinem Anteil an der Beute den Krug zu geben, damit er sein Versprechen der Rückgabe einlösen konnte. Die Soldaten antworteten, dass die gesamte Beute ihm gehörte. Doch zur Überraschung aller schlug ein impulsiver und übermütiger Soldat mit seiner Axt auf den Krug ein, zerbrach ihn und rief: „Du wirst nur das bekommen, was das Schicksal dir wirklich gibt!“. Chlodwig reagierte nicht und ließ den zerbrochenen Krug trotz seines Grolls an Remigius zurückgeben. Später im selben Jahr erkannte Chlodwig den Soldaten bei einer Parade auf dem Märzfeld, schlug ihm mit einer Franziska den Schädel ein und schrie ihn an: „Dieses so, wie du dem Krug in Soissons getan hast!“



Abbildung 8 - Chlodwig I. und der Krug von Soissons (14. Jahrhundert)

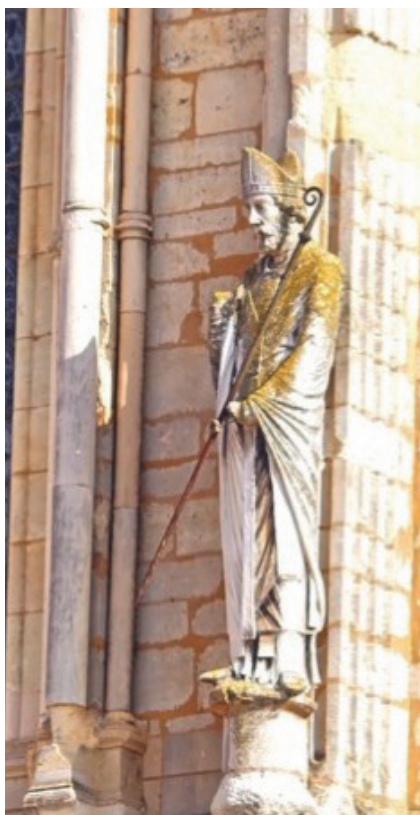


Abbildung 9 - Statue des heiligen Remigius (Westfassade der Basilika) - Foto TD

## Die Freundschaft zwischen dem König und dem Bischof

Nach dieser denkwürdigen Episode wurde das Band zwischen dem König und dem Bischof im Laufe der Zeit immer enger. Remigius gelang es, mit dem lokalen Adel in Reims zu verhandeln, um die Stadt Chlodwig zu unterwerfen. Bischof Remigius wurde dann untrennbar mit Chlodwigs Politik verbunden, die darauf abzielte, das immer noch unruhige Land zu befrieden, den Ärmsten zu helfen und die gallorömische Elite zu beruhigen. Denn Chlodwig erschien dieser mächtigen Kaste als Rückgriff auf Ordnung und Autorität und blieb dem Römertum erstaunlich treu. Fast dreißig Jahre lang pflegten der König und der Bischof ein aufrichtiges Verhältnis der gegenseitigen Wertschätzung und des Vertrauens.

## Der Heilige

Der ehrwürdige Remigius wurde in der ganzen Christenheit gepriesen. Er starb im kanonischen Alter von 96 Jahren, am 13. Januar 533, voller Liebe und Ruhm. In seinem Testament stiftete der heilige Remigius die Kirchen, die den Namen „pagi“ tragen (die römischen Bezirke Castrice, Porcien, Vongeois und Mouzonnais), denn sie waren die ersten Pfarreien, die ersten „Relais“, die weit entfernt von der Stadt Reims eingerichtet wurden, um sakramentales Leben zu ermöglichen. Im weiteren Verlauf des Testaments wurde erwähnt, dass der Bischof der Kirche von Laon eine Silbervase von achtzehn Pfund vermachtete, aus der sie nach ihrer Umgestaltung Patene und Kelche herstellen konnte.



Remigius fuhr in demselben Dokument fort: „Was die andere silberne Vase betrifft, die mir der Herr König Chlodwig, von erlauchtem Andenken, zu schenken pflachte, und die ich in der Taufquelle erhalten habe (...), so ordne ich an, dass sie zu einem Ruchergefa und einem Kelch mit eingravierten Darstellungen gemacht wird“.

Remigius wurde dann im Oratorium des heiligen Christophorus beigesetzt, das im Laufe der Jahrhunderte zum Standort der Basilika wurde. Ihm zu Ehren wurde die Basilika als Heiligtum außerhalb des „pomoerium“ der Stadt, d.h. außerhalb der Mauern, errichtet. Heute steht im Kirchenschiff ein riesiger Kronleuchter, eine flammende Lichtkrone mit 96 Kerzen, die dem Heiligen gewidmet ist. Diese Krone steht für die Heilige Stadt mit ihren goldenen Mauern und 12 Türmen (die die Apostel verkorpem). Zwischen diesen Türmen befinden sich 8 Kerzen, denn 8 ist die Zahl der Auferstehung, des neuen Lebens. Das himmlische Jerusalem, das in der Apokalypse dargestellt wird, ist das Ende der Berufung des kontemplativen Mönchs, durch die Vermittlung der Kirche.



Abbildung 10 - Remigius und Chlodwig I. von Jacobus de Voragine, *Legenda aurea*, 14. Jahrhundert © BNF